

# Störungsfrei digital unterrichten

Integral übernimmt mit neuer Abteilung und 13 Fachkräften den IT-Support an 72 Schulstandorten im Landkreis

Von Michael Tietz

**GLADENBACH.** Keine Internet-Verbindung im Klassenraum, streikende iPads, flimmernde Bildschirme oder nicht funktionierende Lern-Apps – dann muss Christian Debus schnell eine Lösung finden. Der Mitarbeiter des Dienstleisters Integral ist an der Gladenbacher Europaschule hauptverantwortlich dafür, dass digitaler Unterricht möglichst störungsfrei über die Bühne gehen kann. Er und seine Kollegen kümmern sich an 72 Schulstandorten im Landkreis um die gesamte Computertechnik. IT-Support heißt hier das Zauberwort. Es steht für die technische Unterstützung bei Problemen rund um Netzwerke, Hard- und Software.

„Für uns ist es wichtig, dass ein IT-Support dauerhaft vor Ort ist – damit Probleme schnell gelöst werden können.“

Ute Kilian, Digitalisierungsbeauftragte der Europaschule Gladenbach

Im Zuge des Digitalpakts für Schulen beauftragte der Landkreis Marburg-Biedenkopf die Integral GmbH mit dieser Aufgabe. Die gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft richtete dazu die Abteilung „Digitale Dienste“ ein. Sie soll nun sicherstellen, dass an 72 Schulstandorten im Kreis alle Bereiche der Informationstechnologie (IT) funktionsbereit sind.

Seit zum einem halben Jahr läuft diese Kooperation. In der Gladenbacher Europaschule zogen die Beteiligten eine erste Zwischenbilanz. „Wir kommen in der Pädagogik nicht weiter, wenn wir den IT-Support nicht haben“, unterstreicht Lehrerin Ute Kilian die Bedeutung der technischen Unterstützung.

Die Digitalisierungsbeauftragte erinnert an den etwas holprigen Start ins aktuelle Schuljahr. In Gladenbach wurden nach den Sommerferien 560 Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 10 mit iPads ausgestattet. Die digitalen Endgeräte konnten anfangs aber gar nicht im vollen Umfang im Unterricht



Schulleiter Holger Schmenk (v.l.), Lehrerin Ute Kilian und IT-Experte Christian Debus von Integral erörtern den Einsatz von digitalen Medien in der Gladenbacher Europaschule. Damit das Lernen mit digitalen Endgeräten fehlerfrei funktioniert, übernehmen die Fachkräfte von Integral auch die Wartung von Tablets.

Foto: Michael Tietz

eingesetzt werden. Das Problem: In den Klassenräumen hatte der drahtlose Zugang ins Internet (WLAN) einige Aussetzer.

„Für uns ist es wichtig, dass ein IT-Support dauerhaft vor Ort ist – damit Probleme schnell gelöst werden können“, erklärt Ute Kilian. Seit November ist deshalb Christian Debus an der Europaschule im Einsatz.

Zu seinem Aufgabenbereich gehört unter anderem, dass die 60 großen Bildschirme in den Unterrichtsräumen funktionieren, defekte Tablets wieder zum Laufen gebracht werden oder eine neue Firewall im Netzwerk installiert wird. Für die Wartung des klassischen IT-Raums zeichnet er ebenfalls verantwortlich. „Er ist eine Top-Hilfe für uns. Wir haben mittlerweile ganz viele Baustellen überwunden – er hat uns sehr vorangebracht“, lobt Ute Kilian die Arbeit des Systembetreuers.

Unter der Leitung von Thorsten Schiffer umfasst der Bereich „Digitale Dienste“ bei Integral künftig 13 Fachkräfte, drei Auszubildende und zwei Mitarbeiter in der Zentrale. Für jede größere Schule ist ein IT-Experte

zuständig. Dieser kümmert sich außerdem um die umliegenden Schulen. „Wir schaffen den Unterbau – die funktionierende Technik als ein Werkzeug der Pädagogik“, fasst Thorsten Schiffer die Aufgabe des Teams zusammen.

Der Marburger Verein bildet die Spezialisten auch aus

IT-Spezialisten sind allerdings rar. „Integral legt deshalb auch einen Ausbildungsschwerpunkt in diesem Bereich“, erklärt Geschäftsführer Helge Micklitz. Zwei angehende Fachinformatiker für Systemintegration haben ihre Ausbildung bereits begonnen, ein dritter kommt im Sommer hinzu. „Wir wollen unsere eigenen Fachkräfte ausbilden, diese aber auch für den allgemeinen Markt zur Verfügung stellen“, erklärt Helge Micklitz. Denn zur Kernaufgabe von Integral gehöre es, neue Qualifizierungs- und Beschäftigungschancen zu schaffen.

Im Rahmen des Digitalpakts hat es sich der Kreis als Schulträger auf die Fahne geschrieben, bis Ende 2022 WLAN in jedem Klassenzimmer zur Ver-

fügung zu stellen. „Wir liegen im Zeitplan und wir liefern“, betont der Erste Kreisbeauftragte Marian Zachow (CDU). Standard soll es sein, dass in jedem Unterrichtsraum 25 Schüler gleichzeitig Lern-Apps nutzen oder sich hochauflösende Präsentationen anschauen können.

Neben der digitalen Infrastruktur ist laut Zachow ein verlässlicher und flexibler IT-Support unerlässlich. Dieser stecke an den Schulen allerdings noch in den Kinderschuhen. Bisher habe der Kreis dies mit Honorarkräften und pfiffigen Pädagogen „ganz gut hingekriegt“. Aber mit Blick auf die stetig steigenden Anforderungen an die Technik müsse die Zeit des Improvisierens ein Ende haben.

„Wir sind froh, dass wir mit Integral einen verlässlichen Partner bei der Unterstützung der IT-Systeme unserer Schulen gefunden haben. Denn nur mit gutem Werkzeug lässt sich auch wirklich gut arbeiten und lernen. Der Infrastrukturausbau kann nur dann mit Leben gefüllt werden, wenn die Pädagogen nicht drei Wochen warten müssen, bis ein Problem ge-

löst wird“, betont der Schuldirektor. Auch Holger Schmenk ist froh, dass sich die digitale Ausstattung der Gladenbacher Europaschule in den vergangenen zwölf Monaten erheblich verbessert hat. „Wir sind einen großen Schritt vorangekommen“, sagt der Schulleiter. Als Beispiele nennt er den jahrgangübergreifenden Einsatz der iPads, die digitalen Displays in den Klassenräumen, sinnvolle Lern-Apps und die Lernplattform, über die die Schüler ihre Unterrichtsinhalte bis zum Abitur abrufen können.

Mit Blick auf die neuen pädagogischen Herausforderungen sieht Holger Schmenk auch das Kultusministerium in der Pflicht. Denn bisher stehe den Schulen gar kein Budget für Lern-Apps zur Verfügung. Diese kosten vielleicht nur einen Euro, sind dann aber nur ein Jahr gültig. „Bei knapp 1400 Schülern und 15 Fächern kommen wir in Bereiche, die gar nicht finanzierbar sind. Da ist das Kultusministerium gefragt, künftig enger mit den Schulträgern zusammenzuarbeiten, damit wir wirklich eine digitale Lernumgebung schaffen“, sagt der Schulleiter.

# 10 000 neue Bäume sollen wachsen

Dank einer Spende der VR Bank gibt es einen neuen Wald zwischen Bottenhorn und Wallenfels

**BAD ENDBACH-BOTTENHORN / SIEGBACH-WALLENFELS** (sval). Direkt an der Grenze der beiden Forstämter Biedenkopf und Herborn zwischen Bottenhorn und Wallenfels soll künftig ein neuer Wald wachsen. Für die Wiederaufforstung der Windwurf- und Schadholzflächen hat die VR Bank Lahn-Dill einen Betrag von 10 000 Euro bereitgestellt.

Damit lassen sich auf der Fläche in etwa ebenso viele Bäume anpflanzen, verriet Revierförsterin Anne Reichert. Angesichts der immensen Schäden, die die Stürme der vergangenen Jahre sowie die Trockenheit und der dadurch begünstigte Käfer- und Pilzbefall im Forst angerichtet haben, sei das letztlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein, stellte Herborns Forstamtsleiter Jochen Arnold fest.

Mischwald ersetzt die Monokultur

Insgesamt sind im Bereich des dortigen Forstamtes rund 3000 Hektar an Schadflächen im Wald angefallen – also über 15 Prozent der gesamten Waldfläche. Ein solches Ausmaß habe es bisher noch nicht gegeben, sagte Arnold. „Diese Schäden zu beheben, wird sechs bis zehn Jahre dauern“, schätzt er. Ganz wichtig bei

der Wiederaufforstung sei es, jene klimatischen Bedingungen zu berücksichtigen, denen der Wald nun zum Opfer gefallen ist. „Das heißt, wir müssen bei der Baumauswahl auf Klimastabilität setzen“, betonte Arnold.

Keine Fichten-Monokulturen, wie das früher der Fall war, sondern Mischwälder aus Laub- und Nadelhölzern seien das Gebot der Stunde. Als Baumarten empfahlen sich dabei solche, die mit Trockenheit besser zurecht kommen – darunter etwa Eiche und Douglasie, aber auch Spitz- und Bergahorn, Kirsche oder auch Lärche. „Wir sind froh, dass wir durch unseren Beitrag im Forst angereicherter werden können“, betonte VR-Vorstandssprecher Klaus Königs. Das Geld, das dafür eingesetzt werde, stamme aus einer Aktion zum Thema nachhaltige Geldanlage. Die Bank spendete je einen Baum pro Anlage eines Kunden in ein nachhaltiges Produkt.

Die Bank hatte bewusst eine Fläche an der Grenze der beiden Forstämter ausgewählt. Denn dort grenzen auch die ebenfalls eigenständigen Geschäftsgebiete aneinander.

Königs möchte seine Mitarbeiter im Laufe des Jahres noch zu einer Pflanzaktion mobilisieren.



Försterin Anne Reichert (v.l.) und Forstamtsleiter Jochen Arnold freuen sich zusammen mit Klaus Königs und Timo Heck auf den neuen Wald.

Foto: Sascha Valentin

BLAULICHT

## Handy im Zug gestohlen

**MARBURG** (red). Ein 32-Jähriger und ein bisher Unbekannter sollen am Donnerstag, 7. April, gegen 12.30 Uhr einer Frau aus Bonn im Marburger Hauptbahnhof das Smartphone der Marke Samsung Galaxy X Cover Pro gehandelt haben. Die Schadenshöhe wird auf rund 500 Euro geschätzt.

Zeugen melden sich bei der Bundespolizeiinspektion Kassel unter Telefon 05 61-81 61 60 oder über [www.bundespolizei.de](http://www.bundespolizei.de).

Ein 32-Jähriger aus Neustadt wurde von zwei Polizeibeamten in Zivilkleidung verfolgt und festgenommen. Der Kom-

plizist ist weiterhin flüchtig. Der Vorfall ereignete sich, als der Zug in Marburg hielt.

Bei der Beute soll es sich um ein Smartphone der Marke Samsung Galaxy X Cover Pro gehandelt haben. Die Schadenshöhe wird auf rund 500 Euro geschätzt.

Zeugen melden sich bei der Bundespolizeiinspektion Kassel unter Telefon 05 61-81 61 60 oder über [www.bundespolizei.de](http://www.bundespolizei.de).

## Mädchen fühlt sich verfolgt

**GLADENBACH** (red). Ein zwölfjähriges Mädchen aus Gladenbach hat sich am Donnerstag, 7. April, von einer Frau verfolgt gefühlt. Gegen 7.45 Uhr drehte sich das Mädchen in der Marktstraße in Höhe einer Bäckerei zu der etwa zehn Meter entfernten Laufenden Frau um und sah, wie diese einen nicht näher bekannten Gegenstand aus ihrer Tasche zog. Das Mädchen setzte ihren Fußweg zur Schule fort, die unbekannte Frau ging ebenfalls in die Richtung und war

kurz vor der Schule nicht mehr zu sehen. Dem Mädchen kam die Situation merkwürdig vor, weshalb sie sich mit ihren Eltern an die Polizei wandte. Bislang steht nicht fest, ob die Frau dem Mädchen tatsächlich hinterherlief oder nur zufällig in gleicher Richtung unterwegs war. Die Polizei bittet nun die unbekannte Frau wie auch Zeugen, die die Situation in der Marktstraße bemerkt haben, sich zu melden. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 064 61-9 29 50 entgegen.

## Auffahrunfall sorgt für Stau

**MARBURG** (red). Am Freitagmorgen hat es ab 7.55 Uhr auf der Südspange einen mächtigen Stau gegeben, der bis auf die Stadtautobahn zurückreichte. Grund war laut Polizei

ein Auffahrunfall. Dabei wurde eine Beteiligte leicht verletzt. Beide Autos waren noch fahrbereit. Den Gesamtschaden beziffert die Polizei auf rund 3000 Euro.



LANDEBEN

VON BRIGITTE KOISCHWITZ

lokalredaktion-hinterland@vrm.de

Nach den vielen abgesagten Terminen in letzter Zeit, allein wegen der Ansteckungsgefahr, wird ein Kaffeekränzchen mit Freundinnen zum ganz besonderen Erlebnis. Kein Wunder bei solch liebevoll gedecktem Kaffeetisch mit weithin duftender Erdbeertorte.

Welch ein Farbenspiel: blaues weißes Kaffeegeschirr, mittendrin in frischem Rot die herrliche Torte und das Ganze auf zart weißer Spitzendecke. Doch nicht lange dauerte dieses Kaffeegeschick, da musste ich aufbrechen.

Als ich nach draußen in mein Auto steigen wollte, war das Auto weg! Anfangs dachte ich, vielleicht hatte ich mich im Parkplatz geirrt. Deshalb halfen mir alle Kaffeedamen bei der Suche. Wir liefen die Straßen rauf und runter, denn das Ganze fand in einer Großstadt statt. Ich trichterte

allen mein Nummernschild ein, „MR mein Auto hat das Kennzeichen MR!“ Weil ich das immer wiederholte, fühlten sich alle leicht genervt, blieben aber treu an meiner Seite.

Während dieser verzweifelten Sucherei fragte ich mich, wer jetzt wohl mit meinem guten alten Stück so durch die Gegend schipperte, denn es war schon ein bisschen in die Jahre gekommen und bedurfte einer sorgsamten Handhabung.

Was ein Dilemma und welch ein Straßengewirr, für mich als kleine Landpomeranze ein Stress der besonderen Art, der auch bald in pure Verzweiflung kippte, denn nach und nach verabschiedeten sich die Freundinnen und empfahlen mir, die Polizei zu holen!

Das war dann auch für mich zu viel. Ich tauchte in ein Meer der absoluten Ratlosigkeit, als ich wieder auftauchte, wurde ich wach, alles war ein Traum! Welch wundervolle Fügung, welch große Erleichterung machte sich da breit!

Noch völlig aus der Puste von der Sucherei, blieb ich erst einmal auf der Bettkante sitzen! Träume können so wahrhaftig erscheinen, dass



Der Traum von frischen Erdbeeren für den Kuchen endet für unsere Kolumnistin fast mit einem fehlenden Portemonnaie an der Kasse.

Symbolfoto: Hauke-Christian Dittrich/dpa

sie uns noch lange über den Tag hin begleiten. Deshalb vergewisserte ich mich wohl auch, ob mein gutes altes Schätzchen wirklich in der Garage stand.

Die Erdbeertorte dagegen hatte derart meinen Appetit angefangt, dass ich gleich nach dem Frühstück beschloss, eine Portion Erdbeeren zu kaufen. Gleich vorne an der Gemüsetheke leuchteten sie schon brav aufgereiht. Doch nach einer kompletten Runde durch den Laden war plötzlich der Einkaufswagen derart voll, als würde man für die gesamte Nachbarschaft kaufen.

Und was du da peu à peu in den Wagen gelegt hattest, gilt es dann aber mit ziemlichen Tempo alles auf's Band zu legen. Denn Kunden hinter dir drängeln bereits, und kaum hast du das letzte Teil aufgelegt, kriegst du deren Wagen in die Hacke geschoben. Während alles durch die Kasse piept, bist du aber schon wieder mit dem Einladen beschäftigt.

Leicht außer Atem griff ich nach meinem Portemonnaie links in meine Jackentasche. Ich griff tiefer, dann in die rechte Tasche, schaute reflexartig auf den Boden, vielleicht war es runtergefallen. Noch

einmal in die Taschen, nichts! Voller Panik und für alle gut hörbar vermeldete ich: „Mein Portemonnaie ist weg!“

Holla, da kommt Leben in die hinteren Reihen. Das verhält sich wie mit den gestörten Lieferketten – wenn ich nicht zahlen kann, steht alles still.

In solchen Augenblicken, wünschst du dir inniglich, du wirst gleich wach und alles ist nur ein Traum! Zumal ich mir die fehlende Geldbörse überhaupt nicht erklären konnte.

Diebstahl war ausgeschlossen, denn meine Taschen waren durch einen Reißverschluss fest verschlossen und wie bei Taschendieben üblich, hatte mich auch niemand angerempelt. Aber egal wie, ich hätte schwören können: „Ich habe es eingesteckt!“ Aber was tun?

Bevor mich der Rest der Kundschaft mit Scham vorm Mund in der Luft zerreißen konnte, empfahl die Kassiererin, den vollen Wagen zur Seite zu stellen und in Ruhe, vielleicht auch im Auto noch einmal zu suchen. Also machte ich mich auf den Weg! Um es kurz zu machen: Das begehrte Ding lag auf dem Beifahrersitz. Und das war Gott sei Dank kein Traum!